



## Trockenmauer – ein Platz an der Sonne

Trockenmauern sind eine Bereicherung für jeden Garten, insbesondere wenn sie mit Pflanzen wie z.B. Hauswurz, Thymian oder Zimbelkraut bewachsen sind. Neben dieser optischen Wirkung sind Trockenmauern und Steinhaufen wertvolle Biotope, denn hier lassen sich viele Tierarten beim Sonnenbaden beobachten. Morgens bringen sich wechselwarme Tiere wie Eidechsen auf die nötige Betriebstemperatur, abends finden sich Schmetterlinge und Libellen ein. Da viele Fliegen und andere Hautflügler die Steine als Sitzplatz nutzen, gehen Spinnen hier auf Jagd. Hohlräume zwischen den Steinen dienen als Unterschlupf für Eidechsen, Amphibien oder Mauswiesel.

### Den Standort für eine Trockenmauer auswählen

Eine Trockenmauer sollte mind. 1 qm groß und nach Süden ausgerichtet sein, damit die Sonneneinstrahlung voll zur Wirkung kommt. Von Vorteil sind angrenzende trockene Kräuterflächen, aber auch niedrige Büsche zum Schutz vor Fressfeinden oder zur Abkühlung an heißen Tagen. Auch vermoderte Baumstümpfe oder Asthaufen bereichern das Biotop. Gegen Frostschäden ist eine gute Drainage wichtig.

## Igelburg – Unordnung darf sein

Für so manchen Gartenbesitzer ein Graus – für Igel das Paradies: reich strukturierte Gärten mit Reisig- und Laubhaufen, dichte Sträucher mit bodenbedeckenden Pflanzen. Hier gehen Igel unbemerkt auf Nahrungssuche.

### Unterschlupf für Igel im Garten einrichten

Holzhaufen oder aufgesetzte HolzstöÙe mit größeren Hohlräumen am Boden werden von Igelrn gern tagsüber aufgesucht. Auch gekaufte oder selbst gebastelte Igelhäuschen sind hilfreich: Mit Laub und Reisig abgedeckt und innen mit Stroh oder Holzwolle ausgepolstert, werden sie von Igelrn gern als Tagesunterschlupf angenommen. Zum Überwintern eignen sich frostgeschützte Hohlräume.

## Gemeinsam für Mensch und Natur: Helfen Sie mit!

Jeder Haus- und Gartenbesitzer kann helfen, dem Artensterben entgegenzuwirken. Auch Gartengrundstücke bieten viele Möglichkeiten, um ein bisschen Natur wieder zurückzuholen. Dort, wo es etwas unordentlich zugeht, finden sich gern Rotkehlchen und Zaunkönig ein. Wer heimische Sträucher pflanzt, die reichlich Beeren ansetzen, kann im Herbst Vögel wie Hausrotschwanz, Amsel oder Grasmücke bei der Beerenernte beobachten. Auch kleine Projekte können hilfreich sein, wie unser Schaugarten zeigt.

## Unser Engagement in Niedernhausen

Neben dem Schaugarten kümmert sich unsere NABU-Gruppe Niedernhausen um den Artenschutz und die Landschaftspflege in unserer Gemeinde. Besonders am Herzen liegen uns die Streuobstwiesen, die Nistkastenpflege sowie Projekte zum Amphibienschutz. Helfen Sie mit: als Mitglied, als ehrenamtlicher Helfer in unserer NABU-Gruppe oder mit einer Spende!

**Standort des Schaugartens der NABU-Gruppe Niedernhausen:** Der Garten befindet sich in den sog. Weiberlennern, im Rahmen der Dorferneuerung reaktivierten Blumen-, Obst- und Gemüsegärten am Rand von Oberjosbach (Ecke Untergasse/Wiesenstraße).

## Kontakt NABU-Gruppe Niedernhausen

Bruno Harwardt (1. Vorsitzender), Tel.: 06127 78606  
Wolfgang Jost (Projektverantwortlicher Schaugarten), Tel.: 06127 5429  
E-Mail: [info@nabu-niedernhausen.de](mailto:info@nabu-niedernhausen.de), [www.nabu-niedernhausen.de](http://www.nabu-niedernhausen.de)  
© 2015, NABU-Gruppe Niedernhausen; Text und Gestaltung: Juliane Streicher und Wolfgang Jost; Fotos: Wolfgang Jost

Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim; gedruckt auf 100% Recyclingpapier

# Schaugarten der NABU-Gruppe Niedernhausen

## Artenschutz auf 52 qm – zum Nachahmen empfohlen!



## Aktiv für die Artenvielfalt

Die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen im ländlichen Raum haben sich im Laufe der vergangenen Jahre dramatisch verschlechtert. Viele Arten sind mittlerweile zahlenmäßig rückläufig oder sogar vom Aussterben bedroht. Die Ursachen dafür sind in erster Linie die Intensivierung der Landwirtschaft und das Verschwinden von Strukturen in der freien Landschaft.

Eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen kleinen Strukturen ist durch Siedlungsmaßnahmen und den Straßenbau nahezu verschwunden. Den früher üblichen Übergang von der Ortslage zur landwirtschaftlichen Fläche in Form von Gemüsegärten und Obstbaumgrundstücken gibt es kaum noch. Vielen kleinen Tieren fehlen Böschungen, Hecken und Gehölze als Unterschlupf und zur Deckung vor Feinden.

Insekten wie Bienen, Schmetterlinge und Käfer leiden, weil blühende Ackerrandstreifen, Brachflächen und blumenreiche Wiesen als Lebensraum und Nahrungsquelle fehlen. Auf den landwirtschaftlich intensiv bewirtschafteten Flächen wird vielen Tieren, Vögeln und Insekten durch Herbizide (Unkrautvernichtungsmittel) und Pestizide (Insektenvernichtungsmittel) die Nahrungsgrundlage, insbesondere für die Jungenaufzucht, entzogen.

Unser Schaugarten, eine Gartenparzelle in den sog. Weiberlennern in Niedernhausen-Oberjosbach, zeigt, wie jeder Gartenbesitzer dem Artensterben entgegenwirken und sich im eigenen Garten ein bisschen Natur zurückholen kann. Die Gartengestaltung und die Auswahl der Pflanzen bestimmen, welche Tiere sich einfinden.

## Insektenhotel – Kinderstube und Rückzugsort

Insekten wie Wildbienen, Hummeln, Ohrwürmer, Florfliegen und andere Nützlinge sind (nicht nur für Gartenbesitzer) wichtig, da sie Blumen und Bäume bestäuben oder sich als Nützlinge betätigen, indem sie Schädlinge, z.B. Blätläuse, vertilgen. In einem Insektenhotel können sie sich in morschen oder vorgebohrten Hölzern, Stängeln, Zapfen, Holzwole und Lehm einnisten und ihre Brut aufziehen.

### Tipps zum Aufstellen eines Insektenhotels

**Materialien:** In gut getrocknete Harthölzer werden mit glatter Bohrung (Vorsicht Verletzungsgefahr!) Löcher mit 2–10 mm Durchmesser und 5–10 cm Länge gebohrt. Dabei immer ins Längsholz bohren und nicht ins Hirnholz (Jahresringe). Auch markhaltige oder hohle Stängel können verwendet werden. Schilf- und Bambusrohre werden waagrecht, Holunder und andere Pflanzenstängel senkrecht gebündelt angeordnet. Geeignet sind auch angebohrte Gasbetonsteine. Für Lehmziegel oder -wände sollte der Lehm sandig und nicht zu dicht sein. Die Löcher werden vorgebohrt oder in den feuchten Lehm gedrückt. Fächer/Behältnisse mit Stroh, Holzwole, Tannen- und Kiefernzapfen bieten Florfliegen, Ohrwürmern und anderen Nützlingen Unterschlupf.

**Standort:** Insektenhotels sollten nach Süden ausgerichtet sein, damit die Brut genügend Wärme bekommt. Zum Schutz vor Regen ist ein Dach nötig. In der Nähe sollten reichlich Futterpflanzen (z.B. Blumenwiese, Sträucher) stehen.

**Weitere Informationen:** Nicht alle im Handel angebotenen Insektenhotels sind gut geeignet, auch Tipps im Internet sind mitunter falsch. Wer es richtig machen will, kann sich bei uns oder in der Fachliteratur Rat holen.

## Schwalbenpfütze – Baumarkt für Flugkünstler

In künstlichen Lehmputzen von mind. 1 qm Größe können sich Schwalben Material für den Nestbau holen, das ihnen aufgrund der Versiegelung der landwirtschaftlichen Wege inzwischen genauso fehlt wie ein ausreichendes Insektenangebot und Nistmöglichkeiten.

## Blumenwiese – gut für Tiere und was fürs Auge

In der freien Landschaft sieht man blühende Blumen und Wildkräuter fast nur noch auf Böschungen oder unrentablen Randstreifen, denn sie bevorzugen magere, nährstoffarme Böden. Wo einst ökologisch wertvolle, blumenreiche Wiesen vorkamen, dominieren heute in Äcker umgewandelte Monokulturen (Mais) oder regelmäßig gedüngte, wildkrautarme Fettwiesen, die mehrmals im Jahr gemäht werden.

Viele Insekten, z.B. Honig- und Wildbienen, Wanzen, Käfer und Schmetterlinge, leiden unter dieser Blütenarmut. Blumenwiesen beherbergen aber auch eine Vielzahl an Spinnen, die sich dort ihre Nahrung besorgen und Brutpflege betreiben. Kleine Tiere wie Mäuse, Eidechsen und Mauswiesel suchen Blumenwiesen zum Schutz vor Feinden, aber auch zum Jagen auf.

### Eine Wildblumenwiese im eigenen Garten anlegen

Wer in seinem Garten eine Rasenfläche in eine Wildblumenwiese umwandeln möchte, sollte unbedingt die Grasnarbe entfernen und den Boden mit Sand abmagern. Andernfalls haben Wiesenblumen und Wildkräuter aufgrund der Dominanz der Gräser keine Chance. Nach der Aussaat darf nicht mehr gedüngt werden.

